

Die Lösung eines Urkonflikts

Wenn Sie Ihren Welpen im Alter von etwa 8 bis 10 Wochen von Ihrem Züchter abholen, dann ist er weder reif für die Insel des Alleinseins noch alt genug, um allein aus sich heraus ein rechter Hund zu werden. Das hängt damit zusammen, dass Ihr Welpen in dieser Zeitspanne etwa gerade die erste Halbzeit seiner prägenden Entwicklung überschritten hat. Denn die sensible Phase höchster Lernbereitschaft reicht innerhalb gewisser Toleranzbereiche bis etwa zum Ende der 16. Lebenswoche. Die natürlichen Entwicklungsansprüche des Hundes werden also keinesfalls damit erfüllt, dass er mitten im Verlauf seines entscheidenden Lebensabschnittes aus alledem herausgerissen wird, was er als Grundlage von Natur aus braucht. Neben dem Prägungsgeschehen ist das vor allem das Spielen mit den gleichaltrigen Wurfgeschwistern.



Mit der Übernahme eines Welpen wird auch die Verantwortung dafür übernommen, ihm all das zu geben, was er seiner Natur nach braucht!

Prägungsspieltage – eine Verhaltensschule für Hund und Mensch

Prägungsspieltage, oft auch Welpenspieltage oder ähnlich genannt, haben zum Ziel, die Entwicklungsansprüche unserer Hunde und das Informationsbedürfnis ihrer Besitzer unter den Gegebenheiten unserer zivilisierten Lebensweise möglichst rechtzeitig und umfassend zu erfüllen. Bei Hundewelpen liegen im Spielen, vor allem mit gleichaltrigen Artgenossen, vielfältige und tief greifende Vorgänge zur Entwicklung von Organismus und Verhalten. Die Zeit intensivsten Reifens, Wachsens, Spielens und Lernens erstreckt sich im Allgemeinen besonders auf die ersten 12–14, manchmal auch 16 Lebenswochen und geht mit einer sensiblen Phase einher, die als Prägung bekannt ist. Positive, negative und fehlende Erfahrungen in dieser Zeit nehmen auf das künftige Verhalten eines Hundes meistens bleibenden Einfluss. In diesem frühen und entscheidenden Lebensabschnitt vollzieht sich auch die weitere Bindung an den Menschen. Durch die Übernahme eines Welpen und die damit einhergehende Trennung aus der Wurfgemeinschaft erfolgt jedoch ein jäher Abbruch der artgerechten Entwicklung. Denn das so wichtige Spiel mit gleichaltrigen Artgenossen, bei dem der Welpen sein Sozialverhalten gegenüber anderen Hunden lernen kann, geht damit verloren. Daher muss alles getan werden, um die zweiseitigen Entwicklungsansprüche so gut wie möglich miteinander zu vereinbaren. Es gilt, die im innerartlichen Spiel enthaltenen Lernvorgänge weitgehend fortzusetzen und die Anpassung an den Menschen und seine Zivilisationsumwelt bestmöglich herbeizuführen.

Schwerpunkte sind der Aufbau einer sicheren Bindung, die Entwicklung von Sozialverträglichkeit, die Fähigkeit zur Angst- und Konfliktbewältigung sowie die Förderung eines stabilen inneren Gleichgewichts. Ausserdem gehört dazu die Vermittlung von wichtigem Grundwissen an die Welpenbesitzer zum tier- und gesellschaftsgerechten Umgang mit ihrem heranwachsenden Hund und die Anbahnung seiner Erziehung.

Durch ein organisiertes Zusammenführen von Welpen etwa gleichen Lebensalters und ähnlicher Konstitution (biologisches Alter) sowie einer sachkundigen Anleitung ihrer Besitzer werden zum biologisch richtigen Zeitpunkt die äusseren Voraussetzungen für die Entstehung einer harmonischen Partnerschaft mit dem Hund geboten. Auf sie gründet sich die spätere Wesenssicherheit des erwachsenen Hundes.

Prägungsspieltage sollten daher als eine zeit- und praxisgerechte Verhaltensschule für Hund und Mensch aufgefasst und unter Wahrung der Zielsetzung allgemein zugänglich gemacht und fachgerecht durchgeführt werden.

Rahmenbedingungen

- Beginn der Teilnahme im Alter von ca. 8–10 Wochen
- Vor der ersten Teilnahme sollte der Welpen etwa 3 Tage aktiv eingewöhnt sein
- Zur Teilnahme gehört die Haupt Bezugsperson (Fürsorgegarant)
- Ende der Teilnahme im Alter von ca. 16 Wochen
- Häufigkeit: 1–2 mal wöchentlich
- Dauer: ca. 1–2 Stunden (je nach Entwicklungsgrad)
- Spielgruppe: max. 6–8 Welpen je Spielgruppenleitung
- Einteilung der Welpen in Spielgruppen nach etwa gleichem Alter, vor allem aber nach Ähnlichkeit in Konstitution, Reifegrad und Temperament (biologisches Alter).
- Motto: Lust am gemeinsamen Erleben und Lernen

Spezifische Prägungsspieltage

In Ergänzung dieses allgemeinen Grundprogramms können Welpen, die als erwachsene Hunde besondere Verhaltensleistungen erbringen müssen, noch sehr wirkungsvoll und gezielt gefördert werden. Dies ist zum Beispiel für Diensthunde, Jagdgebrauchshunde, Katastrophen- und Rettungshunde oder Blindenführhunde der Fall.

Herkunft

Das Konzept der Prägungsspieltage wurde von Heinz Weidt begründet. Es geht auf Versuche für den Hausgebrauch 1978 und die Anwendung im kleinen Kreis zurück. 1983 wurde es klar formuliert und im „Jagdgebrauchshund“ Nr. 10 erstmals publiziert. Mit der Etablierung der Muster- und Modell-Prägungsspieltage durch Dina Berlowitz 1993 im Raum Zürich haben die Prägungsspieltage über die Schweiz hinaus mittlerweile eine internationale Verbreitung gefunden. Die Modell- und Muster-Prägungsspieltage dienen unverändert neben der Betreuung der Welpen und ihrer Besitzer der ständigen Weiterentwicklung und der Ausbildung von Spielgruppenleiter/innen nach dem Original-Konzept.

Gleichzeitig ist es aber auch notwendig, dass sich der Hund frühzeitig auf „seinen“ Menschen und dessen Umwelt und Lebensweise einstellen kann. Die Erfüllung beider Ansprüche schliessen sich aber gegenseitig aus und stellen für eine tier- und gesellschaftsrechtliche Hundehaltung gewissermassen einen scheinbar nicht lösbaren, oft auch gar nicht verstandenen Urkonflikt dar. Dieser Urkonflikt wurde durch ein Konzept aufgelöst, das wir, gemessen an der ausserordentlich grossen Bedeutung der Prägung und des Spielens, „Prägungsspieltage“ nannten.

Nachdem nun dieser Urkonflikt gelöst ist und Prägungsspieltage oder irgendwie Ähnliches in weiten Bereichen zur Verfügung stehen, sollten Sie und Ihr Welpen diese Möglichkeit nach einer aktiven Eingewöhnungszeit von etwa 3 Tagen auch wirklich nutzen.

Allerdings stehen Sie damit wieder vor einer Aufgabe, die Ihnen von der Auswahl des bestmöglichen Züchters schon bekannt ist. Denn was heute so alles an so genannten Prägungsspieltagen, Welpenspielstunden und sonst wie Genanntem geboten wird, ist teilweise weit davon entfernt, das zu bieten, was Ihr Welpen wirklich braucht. Deshalb sind Sie wieder gefordert, Ihre eigenen Kenntnisse und Ihr eigenes Gespür einzusetzen. Aber auch hier empfehlen wir die anfangs schon zum guten Gelingen vermittelten Gedanken zum Thema „Vernunft und Gefühl“ in Ihre persönliche Waagschale zu werfen. Denn sieht man die Zusammenhänge nicht, etwa so wie bei einem Mitleidskauf eines Welpen, so kann ein scheinbar lustiges Treiben von Welpen sich später für Sie bzw. Ihren Welpen als gar nicht so lustig herausstellen.

Wir raten Ihnen deshalb an, sich nicht nur möglichst frühzeitig und intensiv mit diesem Sonderdruck, sondern auch mit dem eventuellen Ort Ihrer Teilnahme an Prägungsspieltagen zu befassen. Besuchen Sie dazu vorzugsweise ohne Ihren Welpen einmal eine Spielstunde von Prägungsspieltagen, die für Sie eventuell in Frage kommen. Sie sind ohne Hund innerlich unabhängiger und freier und können sich voll auf das Beobachten des Geschehens konzentrieren. Kommt diese Anregung für Sie zu spät und haben Sie die Fürsorge für den neuen Hausgenossen schon übernommen, dann nehmen Sie mit ihm an den Prägungsspieltagen das erste Mal auf Probe teil. Ein seriöser Veranstalter, dem seine Aufgabe am Herzen liegt, wird dies jederzeit mit sich vereinbaren lassen. Dort, wo das nicht geht, ist es sowieso besser, fernzubleiben. Im nebenstehenden Kasten haben wir einige wesentliche Qualitätsmerkmale zusammengestellt, die Sie bei fachgerecht geführten Prägungsspieltagen antreffen bzw. nicht antreffen sollten.

Qualitätsmerkmale fachgerechter Prägungsspieltage

- Bereitstellung fundierter Informationsmaterialien zur Orientierung und zur begleitenden Unterstützung während der Prägungsspieltage (z. B. dieser Sonderdruck).
- Fürsorgliche Kontrolle des Impfpasses auf Einhaltung des Impfplanes, Nachfrage bezüglich Entwurmung, gesundheitlichen und verhaltensbedingten Auffälligkeiten (im Interesse der Fürsorge um alle Spielpartner).
- Individuelles Eingehen auf das einzelne Mensch-Hund-Gespann. Persönliche Unterstützung und Förderung des Einzelnen.
- Anleitung und praktische Hilfestellung im Allgemeinen und in Problemsituationen. Das Wohl des Welpen und die jeweilige Beziehung zu seinem Menschen stehen im Mittelpunkt.
- Klare Führung der Spielgruppe(n), kompetente Leitung des Geschehens und fachkundige Erläuterung der Verhaltensabläufe.
- Verständliche und nachvollziehbare Beantwortung von Fragen. Gelegentliches Eingeständnis, dass es nicht auf alle Fragen (ausreichende) Antworten gibt.
- Keine Selbstdarstellung, Selbstgefälligkeit und Überheblichkeit oder andere Guru-Manieren (Aussagen etwa in dem Sinne: Ich bin so allwissend und perfekt, dass es eine Sünde wäre, mich zu fragen, „was hier eigentlich geschieht und wo ich meine neue „Religion“ her habe).
- Einbeziehung der Welpenbesitzer in ein Frage-Antwort-Spiel um das (situationsbezogene) Verhalten der Welpen.
- Rückfragen der Spielgruppenleitung nach Problemen, offen gebliebenen Fragen, Verbesserungsvorschlägen und Kritik. Einräumen von womöglich gemachten Fehlern.
- Gemeinsam lustvolles Spielen, Erkunden und Erleben sind die tragenden Elemente. Dazu heisst es: Leinen los, Halsband ab! Die Welpen sind nur gelegentlich und nur für kurze Dauer an der Leine!
- Welpen werden zu nichts gezwungen, ihr Aktivitäts- und Reifegrad bestimmt den Verlauf des Geschehens.
- Bereitstellung wirkungsvoller Lernstrukturen (Abenteuerspielplatz etc).
- Die Welpen werden keinesfalls sich selbst überlassen und gewissermassen im Sinne einer Aufbewahrungs-Anstalt zum Spielen abgegeben oder ihre Besitzer zum ausschliesslich passiven Zuschauen angehalten.
- Bei der Förderung der Verhaltens- und Wesensentwicklung geht es vor allem um die Entfaltung der eigenen Antriebe des Welpen. Unterstützung und Hilfe wird ihnen nur insoweit gegeben, als sie in die Lage versetzt werden, ihr Können und Selbstvertrauen sowie ihre Bewältigungsfähigkeit aus sich selbst wachsen zu lassen.
- Klare Kenntnisse über die Bedeutung von Konfliktreaktionen und deren situationsgerechte Beachtung.
- Deutliche und situationsgerechte Hinweise darauf, dass angstmotiviertes Verhalten weder belohnt noch bestraft werden darf.
- Abgrenzung der Handlungsfreiheit (z. B. durch Disziplinierung) nur insoweit, als damit keine wichtigen Lernprozesse unterbunden oder angstmotivierte Verhaltensweisen bestraft werden.
- Familienmitglieder, Partner und Kinder sind von diesem lustvollen wie lehrreichen Geschehen nicht etwa ausgeschlossen, sondern regelrecht erwünscht. Das gilt ganz besonders für Kinder und dient wichtigen Lernprozessen zu Gunsten aller Beteiligten. Selbstverständlich liegt die Betreuung und Aufsicht der Kinder bei deren Begleitpersonen und nicht etwa beim Veranstalter.
- Erwachsene Hunde haben bei Prägungsspieltagen nichts zu suchen. Das gilt auch für solche Fälle, wo die Spielgruppenleitung glaubt, einen erwachsenen Hund als vermeintlich attraktiven „Show-Aufseher“ einsetzen zu müssen.
- Das Preis-Leistungs-Verhältnis muss stimmen.
- Vertrauen Sie auf Ihr eigenes Gespür und Wissen! Zeigen Sie im Bedarfsfall Zivilcourage! Es geht um Ihren Hund und um ein harmonisches Zusammenleben mit ihm über viele gemeinsame Jahre!



Frei entfalten, geführt lernen, lautet hier die Devise.